

Vom Ein-Euro-Job zur Halbtagsstelle

DINGDEN (sp) Zurück ins Arbeitsleben. Die öffentlichen Arbeitsgelegenheiten, auch Ein-Euro-Job genannt, sollten das ermöglichen. Der Erfolg hält sich eher in Grenzen. Peter Büttner, Arbeitsvermittler der ARGE Hamminkeln, weiß, dass es „relativ selten“ ist, dass solche Ein-Euro-Jobber wieder beschäftigt werden. Auf unter zehn Prozent schätzt er die Vermittlung. Eine hat wieder einen Job: Seit dem 1. Januar arbeitet Elke de Jong im St.-Josef-Haus für den Sozialen Dienst von Petra Ingenbold. Die 49-Jährige hatte zuvor hier schon als Ein-Euro-Jobberin gearbeitet und überzeugt. Das Haus habe sich deswegen entschieden, für sie eine zusätzliche Halbtagsstelle zu schaffen, erklärt Verwaltungschef Niko Ridder.

Schon seit geraumer Zeit vermittelt die ARGE solche Arbeitskräfte an die Akademie Klausenhof, die sie dann an soziale Einrichtungen weiter vermittelt. Im vergangenen Jahr waren es 47 Personen, erklärt Sozialpädagogin Heike Mecking,



Elke de Jong (Mitte) arbeitet im Sozialen Dienst für die Bewohner des St.-Josef-Hauses, hier **Ina Kruis** (li.) und **Maria te Pass**.

FOTO: PINGEL

die diese Kräfte im Klausenhof betreut. Hier ist der Erfolg größer: Zehn von ihnen wurden danach weiter beschäftigt, darunter auch

die 49-jährige de Jong. Sie ist ausgebildete Einzelhandelskauffrau, konnte sich aber vorstellen, in einem Seniorenheim zu arbeiten. Eh-

renamtlich hat sie das früher schon gemacht. Jetzt ist sie auch beruflich für die Betreuung der Senioren zuständig, beschäftigt sich mit ihnen, begleitet sie zu Ärzten.

Man habe schon in der Vergangenheit Kräfte, die man auch gerne übernommen hätte, berichtet Ridder: „Bisher konnten wir den Leuten keine Perspektive geben.“ Auch de Jongs Stelle wurde zusätzlich geschaffen. Sie ist auf ein Jahr befristet und wird von der ARGE bezuschusst. Das habe nicht den Ausschlag gegeben, meint Ridder. Viel mehr sah man sich als kirchlicher Arbeitgeber in der Verantwortung.

Zwischen de Jong und dem St.-Josef-Haus hat die Chemie gestimmt. Die neue Angestellte lobt die „tolle Atmosphäre“, Ridder ihr Engagement von der ersten Stunde an. Das ist nicht immer so. Es kommt auch vor, dass Arbeitskräfte schon am zweiten Tag nicht wiederkommen. Auch Mecking lobt de Jongs Einsatz. Die Weiterbeschäftigung „hat viel mit der Person zu tun, die sich da bewirbt“.